

Pfarreiratsstatuten

A) Vorgehensweise bei der PR-Bildung

1. **Arbeitsgruppe der Pfarrei erstellt einen Entwurf für PR-Statuten. Enthalten ist auch eine grobes Reglement für die Pfarreiversammlung**
2. **Pfarreiteam macht erste Vernehmlassung, ebenso die Pfarreigruppierungen.**
3. **(Ggf. geänderter) Entwurf wird dem GV zur Stellungnahme gesendet.**
4. **Arbeitsgruppe integriert allfällige Änderungswünsche des GV.**
5. **Der Entwurf wird der Kirchenpflege mitgeteilt, damit sie zu Punkten, die sie betreffen, Stellung nehmen können.**
6. **Statuten-Entwurf kommt in konstituierende Pfarreiversammlung.**
7. **Pfarreiversammlung verabschiedet die Statuten.**
8. **Pfarreiversammlung wählt danach neue PR-Mitglieder.**
9. **Die Statuten werden dem GV zur Genehmigung vorgelegt**
10. **Pfarreirat konstituiert sich.**
11. **Eine Evaluation der Statuten nach einem bzw. zwei Jahren ist ratsam; ggf. sind Änderungen sinnvoll.**

Das o.g. Prozedere ist nur ein Vorschlag, der die Pfarreibasis miteinbeziehen möchte. Grundsätzlich kann das Konzept auch von Seelsorgern erstellt und die Vernehmlassung kann breiter oder enger vorgenommen werden.

B) Selbstverständnis des Pfarreirates

1. Pfarreirat als kleines Pfarreiparlament

Hier werden pastorale Fragen diskutiert und (mit-) entschieden.

Wichtig ist die repräsentative Besetzung dieses PR.

Alle Gruppierungen delegieren VertreterInnen.

Der PR ist recht gross (13-20 Personen)

Arbeitsgruppen sind meist notwendig.

+ **Gruppierungen werden direkt erreicht.**

+ **Entscheidungen sind breit abgestützt und haben Gewicht.**

- Je grösser der PR desto mehr Personen fehlen an Sitzungen.

- Sitzungen sind eher langweilig.

- Für viele gilt: Lobby für die eigene Gruppe zu sein.

- Darum grösseres Desinteresse an allgemeinen Themen.

- Mitglieder wenig belastbar, da in Primärgruppe eingespannt.

- Untergruppen (AG's) können zur Zerfaserung führen.

2. Pfarreirat als Arbeits- und (Mit-) Entscheidungsgremium

Hier werden pastorale Fragen diskutiert und entschieden.

PR ist klein (8-13 Personen).

Der PR hat Ressorts mit klaren Aufgaben und Zuständigkeiten.

Die meisten Mitglieder sind gewählt.

PR-Mitglieder sind jeweils Kontaktpersonen zu Pfarreigruppen.

+ **Die Mitglieder haben Verantwortung.**

+ **Die Mitglieder sind sehr motiviert.**

+ **Die Sitzungen sind professioneller, die Arbeit intensiver.**

+ **Die Legitimation der Mitglieder durch ‚Volkswahl‘ ist hoch.**

+ **Es können eher pastoralplanerische Aufgaben angegangen werden.**

- Die Arbeitsintensität schreckt Interessierte evtl. ab.

- Der PR ist formal nicht repräsentativ.

- Die Mitglieder sollten kompetent sein: prozessorientiertes Verständnis....

3. Pfarreirat als Helfergruppe

Die PR-Mitglieder sind Helfer der Seelsorger.

+ **Seelsorgende werden bei konkreter Arbeit entlastet**

- Planung und pastorale (Mit-) Verantwortung werden kaum wahrgenommen.

- Der Auftrag des PR gem. Synode 72 und Konzil wird verfehlt.

C) Strukturen eines Pfarreirates

1. Gewählte Mitglieder

- Die Pfarreiversammlung ist das Wahlgremium
- Ausländer sind aktiv und passiv stimmberechtigt.
- Jugendliche ab 16 Jahren sind aktive und passiv stimmberechtigt.
- Die Ermächtigung / Legitimation ist sehr hoch.
- Ein Drittel aller Mitglieder sollte lt. Rahmenstatut gewählt sein.

2. Delegierte Mitglieder

Die Kirchenpflege, andere Gremien, Vereine, Gruppen delegieren Mitglieder.

3. Ernannte Mitglieder

Pfarrer / Seelsorgende können Mitglieder ernennen.
(z.B. Fachpersonen, fremdsprachige Vertretungen, Mitglieder einer Ordensgemeinschaft in der Pfarrei)

4. Mitglieder von Amtes wegen

Seelsorgende sind von Amtes wegen Mitglied.
Ggf. kann Sekretärin qua Amt (für Protokoll) Mitglied sein.

D) Elemente der Statuten

- 1. Selbstverständnis / Definition**
- 2. Zweck / Ziel**
- 3. Aufgaben**
- 4. Zusammensetzung**
- 5. Kompetenzen der Mitglieder**
- 6. Amtsdauer**
- 7. Konstituierung / Wahl**
- 8. Finanzen**
- 9. (Organisation)**
- 10. Pfarreversammlung**
- 11. Änderung / Inkrafttreten der Statuten**

E) Obligatorische/wünschenswerte Punkte

- 1. Die Pfarreleitung hat bei wichtigen pastoralen Fragen ein Einspruchsrecht. Der Einspruch ist zu begründen. Vermittlungsinstanz: Dekan oder Generalvikar.**
- 2. Die Kirchenpflege sollte einen Delegierten im PR haben.**
- 3. Wichtige fremdsprachige Seelsorgen sollten einen Delegierten im PR haben.**